


An den RBB  
- Fernsehrat -  
Masurenallee 8-14  
14057 Berlin



12.1.23

**Widerspruch zur Ablehnung der förmlichen Programmbeschwerde durch Frau Intendantin Vernau gemäß § 10 Abs. 2 Gesetz zu dem Staatsvertrag über die Errichtung einer gemeinsamen Rundfunkanstalt der Länder Berlin und Brandenburg (folgend RBB-Staatsvertrag) zu der Sendung des „ARD-Politikmagazin Kontraste“, Beitrag „Angriffe auf Transpersonen – Woher kommt der Hass?“ vom 13.10.2022**

und **Beschwerde über das das zugehörige Internetangebot**

(<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/kontraste/videosextern/kontraste-vom-13-10-2022-102.html>) wegen mutmaßlichem Verstoß gegen § 6 (1) und § 26 (2) MStV i.V.m. § 3 Absatz 5, Satz 1-3 RBB-Staatsvertrag

**Verlängerung der Beschwerdefrist durch Frau Birtün vom 27.12.22**

Sehr geehrte Damen und Herren

Gegen o.g. Bericht habe ich am 20.10.22 gemeinsam mit 34 anderen BeschwerdeführerInnen eine förmliche Programmbeschwerde eingelegt, die mit einem Schreiben von Frau Vernau vom 22.11., bei mir eingegangen am 30.11., zurückgewiesen wurde. Am 8.12. bat ich um eine Fristverlängerung für den Widerspruch gegen die Zurückweisung der Programmbeschwerde beim Fernsehrat, die durch ein Schreiben von Frau Birtün vom 27.12.22 gewährt wurde.

Jetzt lege ich in Vertretung aller Beschwerdeführerinnen Widerspruch gegen die Zurückweisung unserer Programmbeschwerde gegen o.g. Kontraste-Beitrag durch Frau Vernau ein.

**Ich bitte darum, meiner Beschwerde abzuhelpfen.**

- a) **Durch Löschung der Sendung in der Mediathek,**
- b) **Durch eine Rehabilitation der diffamierten Interviewpartnerinnen Vollbrecht und Engelken in Form einer Gegendarstellung und eine Richtigstellung der Falschaussagen in einem in Kontraste auszustrahlenden Beitrag.**
- c) **Abmahnungen an die Autoren Silvio Duwe und Fabian Sigurd Severin.**

Bitte prüfen Sie meine Beschwerde gemäß § 10 Abs. 2 des Gesetzes zu dem Staatsvertrag über die Errichtung einer gemeinsamen Rundfunkanstalt der Länder Berlin und Brandenburg.

## Zu den Gründen:

Die Sendung sowie das dazugehörige Internetangebot widersprechen den dem rbb obliegenden journalistischen Sorgfaltsgebote der Wahrheitstreue, Sachlichkeit, Überparteilichkeit und Objektivität und den entsprechenden Programmgrundsätzen gemäß den §§ 6, 19, 26 Medienstaatsvertrag i.V.m. § 3 Absatz 5 Sätze 1-3 rbb-Staatsvertrag.<sup>6</sup>

Gegen diese Sorgfaltsgebote und Programmgrundsätze diese verstößt die Kontraste-Sendung vom 13.10. in eklatanter Weise.

1. Die Sendung ist von Aufbau, Bild- und Informationsauswahl her unsachlich, tendenziös und rufschädigend. Sie produziert durch Auswahl und Art der Darstellung eine Stimmungsmache zulasten der Organisation Demo für Alle und der Personen (Doktorandin Marie-Luise Vollbrecht und Juristin und Autorin Eva Engelken).
- Die Sendung verbreitet unrichtige Tatsachen, indem sie leichtfertig unbestätigte Behauptungen (insbesondere der Interviewpartner Dana und Eva Mahr) wiedergibt, ohne sie auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen. Eine einfache Recherche hätte berechnete Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Interviewpartner und der Glaubhaftigkeit ihrer Aussagen aufgeworfen.
- Die Sendung rückt die zwei Interviewpartnerinnen Engelken und Vollbrecht bewusst in schlechtes Licht.
- Der verantwortliche Autor Silvio Duwe verstößt in erschreckender Weise gegen journalistische Grundsätze. Er verfügt nicht über die notwendige Unvoreingenommenheit gegenüber dem Gegenstand seiner Recherche, sondern gibt er durch Veröffentlichungen in den sozialen Medien zu erkennen, dass er partiisch und gegenüber seinen Interviewpartnerinnen extrem vorurteilsbehaftet ist.

## Sachverhaltszusammenfassung

<https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-13-02-2022/angriffe-auf-transpersonen-woher-kommt-der-hass.html>

Ich gehe zunächst noch einmal auf grundsätzliche Kritikpunkte gegen den Beitrag ein, danach auf das Schreiben von Frau Vernau vom 22.11.22

Bereits der Titel des Beitrags enthält mehrere Suggestionen.

- Erstens, dass es eine klar definierbare Gruppe sogenannter „Transmenschen“ gibt.
- Zweitens, dass genau diese Gruppe besonderem „Hass“ ausgesetzt sei.
- Drittens, dass dieser angebliche „Hass gegen Transmenschen“ ursächlich war für die zu Beginn der Sendung genannten Straftaten.

Die Belege für diese Suggestionen bleibt die Sendung schuldig.

Die Anmoderation behauptet, dass es kaum eine gefährdetere Gruppe gebe als Menschen, die „trans“ seien. Die Belege dafür bleibt die Sendung schuldig. Eine seriöse Recherche hätte die Behauptung widerlegt, denn es gibt keine Anhaltspunkte, dass

Menschen, die sich dem anderen Geschlecht zugehörig fühlen, gefährdet seien, häufiger angegriffen oder gar getötet zu werden als z.B. Frauen.

Von dieser Anmoderation hat sich Frau Vernau auf S. 3 ihres Schreibens distanziert und eingeräumt, auf die Behauptung, kaum etwas sei in Deutschland so gefährlich wie trans zu sein, hätte besser verzichtet werden sollen.

Auffällig ist, dass die Sendung von „zugeschriebenem Geschlecht“ spricht. Das ist ein typischer Sprachgebrauch der Transaktivisten und eine objektive Falschaussage. Geschlecht wird nicht bei Geburt „zugeschrieben“, sondern steht seit der Zeugung fest und wird lediglich vor der Geburt oder bei der Geburt festgestellt.

Die eingangs der Sendung genannten drei Straftaten hatten konkrete Tatverdächtige. Diese Täter zu nennen, wäre journalistisch notwendig gewesen, um anschließend feststellen zu können, dass tatsächlich „Hass auf Transmenschen“ das Tatmotiv war.

In keinem der drei Fälle werden Täter oder Tatverdächtige erwähnt. In allen drei Fällen waren es *Männer*, mit etwas Recherche hätte erkannt werden können, dass es *muslimische Männer* waren. Eine weitere Recherche hätte zutage fördern können, ob diese Täter tatsächlich von Engelken, Vollbrecht oder der „Demo für alle“ beeinflusst waren. Dieses Weglassen trägt zu dem tendenziösen Charakter der Sendung bei.

Statt der tatsächlich Tatverdächtigen werden andere Verantwortliche suggeriert. Dazu wird zunächst ein „Unbehagen gegen Transsexualität“ konstatiert, das sich „in Teilen der Bevölkerung“ „breit“ mache. Anschließend zieht Kontraste den – durch keine Nachweise belegten Schluss – dass aus diesem Unbehagen Hass wird, der in Gewalttaten mündet und behauptet, dahinter stünden „Stimmung machende“ Protestbewegungen.

Diese Kombination aus Weglassen wichtiger Infos – z.B., dass der Schuldige im Todesfall Münster ein tschetschenischer Boxer war – und der Nennung der Organisation „Demo für Alle“ als „Stimmung machende“ Organisation, ist ein Musterbeispiel für Kampagnenjournalismus.

Die Organisation „Demo für Alle“ als „Stimmung machend“ zu bezeichnen könnte gerechtfertigt sein, wenn Anhaltspunkte vorlägen, dass die „Demo für alle“ irgendeinen Einfluss auf den Täter im Fall von Malte C. hatte. Derartige Anhaltspunkte liefert Kontraste nicht. Das macht die Nennung der Organisation „Demo für alle“ zur üblen Nachrede.

Frau Vernau schreibt dazu auf Seite 2 „..... wird ausführlich dargelegt, wie ausgehend von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen bewusst oder auch unbewusst Stimmung gegen Transpersonen produziert wird, die in der Folge auch gewaltsame Übergriffe zur Folge haben kann. An keiner Stelle in dem Beitrag heißt es indes, Feministinnen wie Eva Engelken oder Marie Luise Vollbrecht würden Gewalt befeuern.“ Da die Täter und ihre Motive *nicht* genannt werden, sondern „Protestbewegungen, die Stimmung machen“, als Verursacher des Hasses genannt werden, um dann auf die Feministinnen zu schwenken, muss von unsauberem Journalismus gesprochen werden.

Kontraste präsentiert mit Eva Engelken und Marie Luise Vollbrecht zwei Interviewpartnerinnen, die angeblich – ohne irgendeinen Beleg für ihren Einfluss auf die Täter – persönlich verantwortlich sind dafür, dass das „Unbehagen“ in „Argwohn“ und „Hass“ umschlägt.

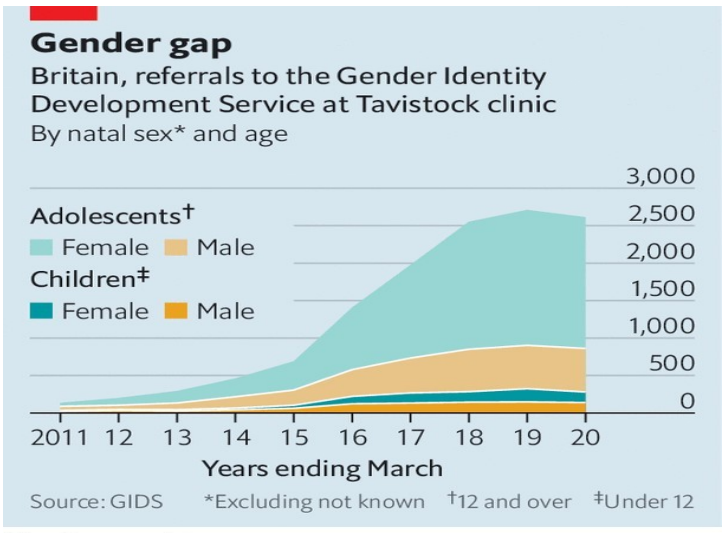
Die Autorin Eva Engelken wird nach dreistündigem Interview auf eine in ihrem Buch „Trans\*innen – nein danke!“ zitierte falsche Studie reduziert. Ich weiß von Frau Engelken, dass das zugrundeliegende Missverständnis inzwischen ausgeräumt ist, von ihrem kenntnisreichen und aufklärenden Buch berichtet Kontraste nichts weiter. Das Problem war, dass zur Legitimierung des Begriffes „trans“ der Begriff „cis“ als Gegenteil eingeführt wurde; dass Frau Engelken aber als Fehler ausgelegt wurde, dass sie den Begriff „trans“ tatsächlich als Gegenteil von „cis“ benutzt hat.

Als zweite angeblich für die Stimmung gegen „Transmenschen“ verantwortliche Frau wird Marie-Luise Vollbrecht angeführt, über die Kontraste sagt „*In einem vielbeachteten Vortrag vertritt sie die These, es gibt biologisch nur Mann und Frau – Vielgeschlechtlichkeit sei ein Irrglaube.*“ Von „These“ zu sprechen, erweckt den Eindruck, als sei die anerkannte Tatsache der biologischen Zweigeschlechtlichkeit eine wissenschaftlich umstrittene Behauptung. Die Tatsache des binären biologischen Geschlechts ist jedoch anerkannt, die von der Transcommunity behauptete „Vielgeschlechtlichkeit“ ist unwissenschaftlich. Der Sprachgebrauch des Silvio Duwe im RBB orientiert sich nicht an Fakten, sondern Fiktionen.

Auch Frau Vollbrecht wurde als Frage verkleidet eine Unterstellung präsentiert: War „es also ihr Kalkül, Dana Mahr mundtot zu machen?“ Sie hat (angesichts des Umgangs mit Eva Engelkens Interview wohl beraten) ein Interview abgelehnt & schriftlich geantwortet.

Auch die Behauptung im Beitrag, dass es keinen Trend bzw. keinen Anstieg sich als „trans“ outender Jugendlicher gebe, entspricht nicht den empirischen Daten. Zahlreiche Studien belegen diesen Anstieg, was aber von den Autoren Silvio Duwe und Fabian Sigurd Severin ignoriert wird. Das zeugt von journalistischer Nachlässigkeit oder von bewusstem Verschweigen von Tatsachen, die ihrem Narrativ zuwiderlaufen.

Eine Recherche hätte gezeigt, dass der Anstieg an „Trans-Outings“ durch Studien belegt ist. Hier drei Beispiele:



The Economist

**Abb. 1:** Anstieg der Überweisungen an die Genderidentitätsklinik Tavistock, London, zwischen 2011 und 2020

Table 1. Comparing the number of referrals of children and adolescents to specialist gender identity disorder clinics in 10 countries (sources cited in text)

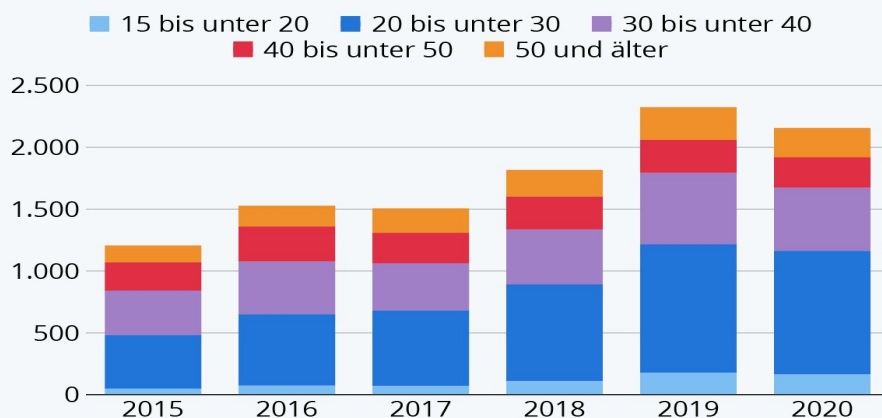
No.	country/name of the clinic from which the data come	A. initial year/ number of referrals to clinics	B. year of the beginning of the surge	C. final year/ number of referrals to the clinic	age category of patients	% increase in number of patients from year B to C
1.	New Zealand (Wellington Region) N=	1990-2012 30	2012 30	2012-2016 56	under 20 years	187%
2.	USA (Specialty Transgender Clinic of Northern California) N=	February-15 56	2015 56	June 2018 154	3-17 years	275%
3.	Canada (CYFS/CAMH Clinic in Toronto)* N=	1976 6	2003 8	2013 43	adolescents	538%
4.	Finland (all clinics)* N=	2011 28	2011 28	2017 180	children and adolescents under 18 years 5	643%
5.	Netherlands (Center of Expertise on Gender Dysphoria in Amsterdam)* N=	2000 11	2006 26	2016 235	10.1-18.1 years	904%
6.	Norway (all clinics)* N=	2010 10	2010 10	2017 175	children and adolescents under 18 years	1750%
7.	United Kingdom (Gender Identity Development Service, London) N=	1989 4	2009 97	2021 2383	3-18+	2457%
8.	Italy ( 8 clinics in Osservatorio Nazionale sull'Identità di Genere) N=	2005 1	2009 1	2018 72	children and adolescents	7200%
9.	Sweden (Astrid Lindgren Children's Hospital, Stockholm)* N=	2000 1	2006 1	2016 197	children and adolescents	19700%
10.	Australia (Royal Children's Hospital Melbourne) N=	2003 1	2008 2	2017 253	„children“, exact age unknown	12650%

\*Data, out of necessity, read from chart, inaccuracy may occur: +/- 1 or 2 referrals; N= number of referrals

**Abb 2:** Prozentualer Anstieg der Überweisungen an Genderidentitätskliniken in 10 Ländern

## Transition findet mehrheitlich in den 20ern statt

Anzahl der geschlechtsangleichenden Operationen in Deutschland nach Altersgruppen



Quelle: Statistisches Bundesamt



statista

**Abb 3:** Anstieg sogenannter „geschlechtsangleichender Operationen“ in Deutschland bereits bei 15- bis 19jährigen

Ein nach eigenen Angaben investigativ recherchierendes Team wie Silvio Duwe und Fabian Sigurd Severin hätte diese Zahlen leicht finden und die Fehlinformation im Kontraste-Beitrag verhindern können.

Das letzte Wort der Sendung gehört Eva Mahr, die behauptet, sie und Dana würden mundtot gemacht. Eine interessante Sichtweise, die der Redaktion hätte auffallen können, denn die Mahrs hatten im Tagesspiegel, in der Frankfurter Rundschau, dem Deutschlandfunk und nun in ARD Kontraste die Möglichkeit, ihre Sicht und ihre Behauptungen unhinterfragt und ungeprüft auf ihren Wahrheitsgehalt zu verbreiten. Das „Mundtotmachen“ ist also nicht sonderlich glaubwürdig.

\*\*\*\*\*

Ich komme zu den Aussagen im Schreiben von Frau Vernau, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen.

So schreibt Frau Vernau auf Seite 2 „..... wird ausführlich dargelegt, wie ausgehend von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen bewusst oder auch unbewusst Stimmung gegen Transpersonen produziert wird, die in der Folge auch gewaltsame Übergriffe zur Folge haben kann. An keiner Stelle in dem Beitrag heißt es indes, Feministinnen wie Eva Engelken oder Marie Luise Vollbrecht würden Gewalt befeuern.“

Wenn das nicht die implizite Botschaft sein sollte, hätten Frau Vollbrecht und Frau Engelken in dem Beitrag nicht genannt werden sollen. - Feministinnen sind eine gesellschaftliche Gruppierung, die sich für die Rechte und Verbesserung der Lebensverhältnisse von Mädchen und Frauen einsetzen, die aufgrund ihres *Geschlechts* gesellschaftliche Diskriminierung und Gewalt erfahren. Wir machen nicht Stimmung gegen Transpersonen, sondern sagen, dass Geschlecht die entscheidende Determinante dafür ist, welche gesellschaftlichen Erfahrungen

gemacht werden. Wir wehren uns gegen die Auflösung des Geschlechtsbegriffs, ohne den es keinen sinnvollen Feminismus geben kann. Wir schüren keinen Hass, wenn wir sagen, dass Geschlecht unveränderbar ist, dass Frauen keinen Penis haben und Lesben das Recht auf gleichgeschlechtliche Beziehungen. Könnte es sein, dass der Hass von denen ausgeht, die uns das untersagen wollen?

Wenn sich männliche Aggressionen gegen Personen richten, die gegengeschlechtliche Geschlechtsrollenstereotypen leben, ist das Ziel sicherlich, die eigenen männlichen Privilegien zu erhalten. Von daher erachten wir es weiterhin als unredlich, von Männern verübte Gewalt und die genderkritische Analyse von Feministinnen in einem Beitrag zu verbinden.

Auf S. 3 schreibt Frau Vernau, dass der RBB nicht überprüfe, was der freie Mitarbeiter Silvio Duwe privat und auf seinem Twitter-Account äußert. - Es ist selbstverständlich, dass Arbeitgeber nicht in dieser Form das Privatleben ihrer Mitarbeiter ausforschen. Falls sich aber im Nachhinein herausstellt, dass ein gesendeter Beitrag journalistische Grundsätze verletzt, indem er ausschließlich das private politische „Engagement“ des Mitarbeiters reflektiert, ist es unangemessen, den Beitrag trotzdem als „objektiv“ zu bewerten. Wir sind der Ansicht, dass dieser Beitrag mindestens eine Abmahnung an Silvio Duwe nach sich ziehen sollte.

Hier zwei Beispieltweets Ihres Mitarbeiters, die er VOR der Ausstrahlung des Beitrags veröffentlicht hat:



**Abb. 4:** Tweet von Silvio Duwe vom 2.9.22



**Abb 5:** Tweet von Silvio Duwe vom 22.8.22

Dabei ist die von Frau Vernau auf S. 2 genannte Genese des Beitrags irrelevant. Entscheidend ist, was am Ende gesendet wird.

Auf S. 2 schreibt Frau Vernau ebenfalls, es hätten vier AutorInnen mit unterschiedlichen Blickwinkeln auf das Thema mitgearbeitet. Dafür ist der Bericht bemerkenswert undifferenziert. Um welche vier „unterschiedlichen Blickwinkel“ handelt es sich?

Am Tag nach der Ausstrahlung der Sendung verbreitete Duwe Falschinformationen und Verschwörungstheorien über Eva Engelken auf Twitter. (vgl. Dokumentation, die als Anhang der Email geschickt wurde.)

Zur Glaubwürdigkeit von Dana Mahr schreibt Frau Vernau auf S. 3 „Im Übrigen wurde von Seiten der Ermittlungsbehörden bestätigt, dass es ein Ermittlungsverfahren wegen der *Bedrohung* von Dana Mahr gibt. Die Sachbeschädigung, bezogen auf das eingeworfene Fenster, wurde *aufgenommen*.“

Genau diese Sätze stehen wörtlich auf der RBB-Site <https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-13-02-2022/angriffe-auf-transpersonen-woher-kommt-der-hass.html>, dort allerdings mit dem überraschenden Zusatz „Die Tweets liegen der Redaktion vor.“

Wieso gibt es ein Ermittlungsverfahren ausschließlich bezüglich der Bedrohung, aber nicht bezüglich der Sachbeschädigung? Und wieso gibt es davon nur Tweets, aber offenbar keine Kopie der Anzeige? Wer hat die Tweets geschrieben? Warum gab es keine Zeitungsberichte?

Frau Vernau schreibt „Aus Sicht der Redaktion ..... gab es keinerlei Anlass, die Aussagen von Frau Mahr infrage zu stellen“. Die Redaktion habe versichert, gründlich recherchiert zu haben. Frau Vernau beschränkt sich also darauf, die Redaktion zu zitieren. Kann eine Intendantin solche Rechercheunterlagen nicht überprüfen und dann mit eigenem Namen für die Ergebnisse einstehen? Anders herum: Hat Frau Vernau die Rechercheergebnisse selbst in Augenschein nehmen können?

Kontraste hat m.E. eine Behauptung (Straftaten gegen Dana Mahr) übernommen, ohne deren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Damit wurde der Eindruck erweckt, die Biologin Vollbrecht sei verantwortlich für etwas, das möglicherweise gar nicht stattgefunden hat.



Das grenzt an üble Nachrede, wenn nicht gar an Verleumdung.

Auf S. 3 ihres Schreibens räumt Frau Vernau ein, man hätte „in der Tat im Beitrag erwähnen können“, dass es schon vorher „Streitigkeiten in den Sozialen Medien“ gab.

Marie-Luise Vollbrecht wurde in einer Art und Weise diffamiert, die wirklich als „Lawine“ bezeichnet werden kann. Welche Lawine hat die Einführung des diffamierenden Hashtags #MarieLeugnetNSVerbrechen durch Dana Mahr ausgelöst, der oft so interpretiert wird, als leugne Frau Vollbrecht den Holocaust?

Frau Vollbrecht hat per Crowdfunding bis heute (12.1.23) fast 105.000 Euro für rechtliche Vertretung sammeln können. Daraus geht hervor, wen die Öffentlichkeit als Täter, wen als Opfer sieht.

All das lässt Kontraste unerwähnt. Damit verfestigen die Redakteure Täter-Opfer-Umkehr: Nicht die Biologiedoktorandin Marie-Luise Vollbrecht hat eine Lawine gegen transidente Menschen ausgelöst, sondern Mahr hat mit einer Vielzahl von Tweets und Diffamierungen Stimmung gegen Vollbrecht gemacht, gegen die sie sich rechtlich zur Wehr gesetzt hat.

Schließlich schreibt Frau Vernau auf S. 3, die weitreichenden Auswirkungen des geplanten Selbstbestimmungsgesetzes für Frauen und Kinder könnte gegebenenfalls Thema eines eigenen Beitrags sein. Dazu unsere Frage: gibt es in irgendeinem Programm der ARD einen entsprechenden Beitrag oder ist einer geplant? Im Sinne der Objektivität und der Ausgewogenheit wäre das doch nur angemessen?

Genauso verhält es sich mit den auf S. 4 benannten Themen „Gewalt aus der Transcommunity gegen Feministinnen“ und der zunehmenden Gewalt gegen Frauen. Frau Vernau schreibt dazu: dieses fände im ÖRR auch immer wieder an anderer Stelle statt.

Das ist eine geschickte Aussage, denn Gewalt gegen Frauen wird ja tatsächlich gelegentlich thematisiert. Aber wo hat es je einen Bericht über „Gewalt aus der Transcommunity gegen Feministinnen“ gegeben? Ist dazu etwas konkret geplant?

Im Interesse ausgewogener Berichterstattung bitten wir den Rundfunkrat,

- künftig auch über die Auswirkungen des Selbstbestimmungsgesetzes auf Frauen und Mädchen zu berichten;
- über genderideologische Erziehung, beginnend im Kindergarten und besonders medizinische Interventionen bereits an Kindern und Jugendlichen zu berichten;
- die Gewalt aus der Transcommunity gegen Frauen, besonders Lesben, mittlerweile aber auch Schwule, zu thematisieren;
- den kritisierten, diffamierenden Beitrag aus der Mediathek zu entfernen;
- in einer Gegendarstellung die Rufschädigung von Eva Engelken und Marie-Luise Vollbrecht einzugestehen;
- eine Abmahnung gegen die verantwortlichen Autoren auszusprechen.

Der Beitrag hat den Ruf des rbb geschädigt.

Mit freundlichen Grüßen,

Anlagen:

1. pdf der Programmbeschwerde vom 20.10.22;
2. Fotos des Briefes, mit dem Frau Vernau die Programmbeschwerde zurückwies;
3. Foto des Briefes, mit dem eine Fristverlängerung zur Beschwerde beim Fernsehrat gewährt wurde
4. Dokumentation von Frau Engelken zur Sendung